

Am Samstag, den 18. Juli 2015, ging es mit unserem Rheingold-Sonderzug wieder zur wunderbaren Nordseeinsel Sylt!

Früh am Morgen startete der Sonderzug pünktlich um 4:30 Uhr im westfälischen Münster. Über Osnabrück und die „Schinkel-Kurve“ schwenkte der Zug dann auf die Strecke via Minden und Hannover ein. Leider verschlechterte sich das Wetter zusehends und schon bald fuhren wir durch kräftigen Regen der aus dicken Wolken auf die Erde prasselte.

Zuglokomotive war die Elektrolok 111 037 der Deutschen Bahn AG, welche kurzfristig für die Tags zuvor wegen eines technischen Defektes nicht einsatzfähige Lokomotive der Centralbahn der österreichischen Bauart 1142 einspringen musste. Der Zug bestand aus sechs Schnellzugwagen der Bauart „Am“ und den schönen Rheingold-Wagen des „Freundeskreises Eisenbahn Köln e.V.“, kurz FEK genannt.

Auf der Hinfahrt wurde den Fahrgästen in den Rheingold-Wagen das Frühstück am Platz serviert. Für die Gäste in den Schnellzugwagen stand der Rheingold-Gesellschaftswagen als Treffpunkt zum Speisen und Trinken zur Verfügung. Die 32 Sitzplätze waren schnell belegt und hier konnte u.a. auch ein vorbestelltes Frühstück mit duftendem Kaffee oder Tee eingenommen werden.

Zügig ging es weiter zu den nächsten Zustiegshalten: Burgdorf, Celle, Uelzen, Winsen (Luhe) und Lüneburg. Vorbei am riesigen Rangierbahnhof Maschen vor den Toren Hamburgs. Nächster Halt war Hamburg-Harburg. Begleitet wurde unsere Sonderfahrt übrigens von einem Fernseh-Team des NDR.



In Hamburg-Harburg ging die Elektrolokomotive vom Zug und nun übernahm die Diesel-Elektrische Maschine 1142 des Herstellers Nohab aus Schweden die Zugförderung. Diese Maschine war ursprünglich in Dänemark als Typ My im Einsatz, nun wird sie von der Fa. Braunschweiger Bahnservice betrieben. Mit rd. 1.950 PS und 120 km/h Höchstgeschwindigkeit genau das richtige Zugpferd für die ab Itzehoe nicht mehr elektrifizierte Strecke nach Sylt.

Im Hamburger Hauptbahnhof wurde unser Zug leider auf ein Gleis ohne Bahnsteig geleitet – sehr zur Verwunderung der hier noch zusteigenden Gäste. Die Deutsche Bahn reagierte schnell und erlaubte den Fahrgästen in einen ICE einzusteigen, der diese dann zum nächsten Bahnhof, Hamburg-Dammtor, mitnahm, wohin unser Sonderzug bereits gefahren war. Beide Züge hielten hier außerplanmäßig, unsere Fahrgäste konnten flugs in unseren Sonderzug umsteigen und auf Grund von etwas „Luft“ im Fahrplan ging unsere Reise gen Norden beinahe pünktlich weiter - Die Welt war wieder in Ordnung!

Nach den letzten Zustiegen in Pinneberg und Elmshorn zweigte die Strecke nun über Itzehoe Richtung Westerland ab. Über die „Marschbahn“ brummte die schwere Diesellok vorne am Zug und wir „schwebten“ fast ohne Halt über die Gleise. Das Wetter besserte sich immer mehr, bald zogen nur noch vereinzelt weiße Wolken über den blauen Himmel, was die Vorfreude auf die Insel noch mehr verstärkte.



Schon bald überquerten wir dann den Nord-Ostsee-Kanal auf der rd. 42 m hohen Hochdonner Hochbrücke, was viele Fahrgäste dazu bewog sich ans offene Fenster zu stellen, die Überfahrt hautnah mitzuerleben und den Blick in die Ferne schweifen zu lassen – was in Schleswig-Holstein ja eher selten möglich ist. Dieses imposante Bauwerk wurde zwischen 1913 und 1920 errichtet und ersetzte eine Drehbrücke über den Kanal, welche den Eisenbahn- und Schiffsverkehr arg behinderte. Die Stahlfachwerkbrücke ist 2.218m lang, die größte Öffnungsweite beträgt ca. 143m und ist insgesamt rd. 14.750 Tonnen schwer. Der Nord-Ostsee-Kanal wurde bereits 1895 in Betrieb genommen!



Zügig wurden die nächsten Bahnhöfe durchfahren, Heide (Holst.), Husum und schon bald wurde Niebüll erreicht. Hier war ein kurzer Aufenthalt um Zugkreuzungen zu ermöglichen, ging es doch weiter über einen eingleisigen Abschnitt bis hin zum Hindenburgdamm, welcher die Insel Sylt mit dem Festland verbindet. Nach einer Bauzeit von vier Jahren wurde der als Eisenbahnverbindung konzipierte Damm im Jahre 1927 eröffnet. Seit 1972 ist die Bahntrasse über den rd. 11 km langen Damm zweigleisig ausgebaut, auf Grund von Landgewinnung führen noch rd. 8 km direkt durch das Wattenmeer. Zahlreiche schaulustige Fotografen an der Strecke begleiteten unseren Sonderzug.



Pünktlich lief unser Sonderzug am Bahnsteig von Westerland ein. Bestes Wetter versprach einen schönen Aufenthalt. Etwa 230 Fahrgäste nahmen an der Inselrundfahrt in modernen Reisebussen teil. Die übrigen Gäste tummelten sich sogleich in Richtung Innenstadt, bis zum sehnsüchtig erwarteten Nordseestrand war's dann ja auch nicht mehr weit!



Unser Sonderzug wurde in die Abstellgruppe gefahren. Während Lok- und Zugführer die notwendigen Rangierbewegungen zum Umsetzen der Diesellokomotive vollzogen, wurden die Wagen vom Zugpersonal vom zum Glück nur wenigen Müll befreit und die Wassertanks der Toiletten in den Wagen aufgefüllt. Die Kollegen vom FEK bereiteten während des Aufenthaltes schon mal das Abendessen für die Fahrgäste der Rheingoldwagen vor oder genossen ihre wohlverdiente Pause.

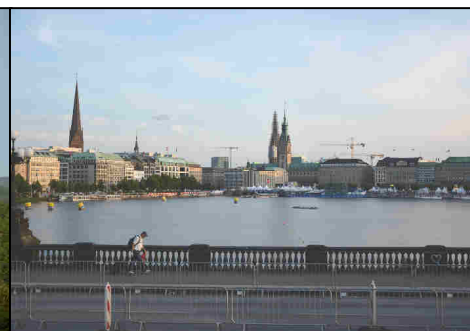
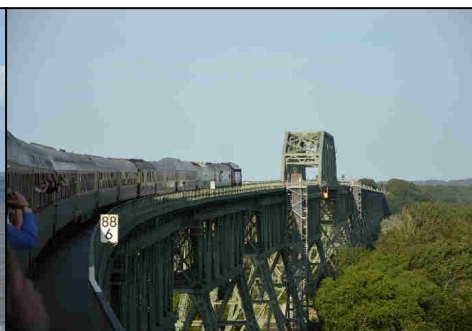
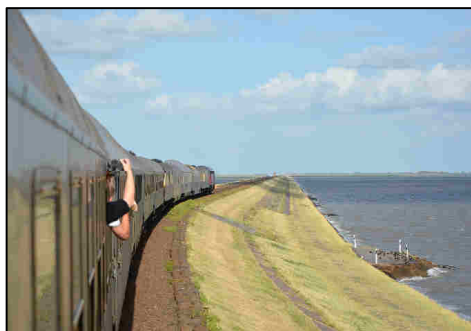


17:36 Uhr: Pünktliche Abfahrt unseres Sonderzuges Richtung Heimat!

Kurz nach der Fahrt über den Hindenburgdamm wurde in den gemütlichen Rheingoldwagen bereits mit dem dreigängigen Abendessen begonnen. Nachdem zunächst die Getränke serviert wurden folgten in angenehmer Ruhe die drei leckeren Gänge. Auch im Gesellschaftswagen machte sich eine froh gelaunte Stimmung bei Würstchen, Kartoffelsalat, Gulaschsuppe und Geschnetzeltem sowie beim leckeren Pils oder Kölsch breit. Die Damen wählten gerne einen Piccolo-Sekt und nach dem Essen genehmigte sich der ein oder andere Fahrgast zum Abschluß einen „Schierker Feuerstein“



Unser Sonderzug fuhr wieder störungsfrei über die seit 1887 bis Niebüll bzw. Tondern durchgängig von Hamburg aus befahrbare Marschbahn. Bis zum Bau des Hindenburgdamm konnte nur per Fähre nach Sylt übergesetzt werden.



In Hamburg-Harburg war wieder Lokwechsel angesagt. Die Diesellokomotive My 1142 verließ uns wieder um noch am gleichen Abend nach Braunschweig zurückzukehren. Als Zuglok setzte sich die vom Morgen bekannte E-Lok 111 037 wieder vor den Zug. In angenehmer Fahrt wurden dann die einzelnen Bahnhöfe angefahren, bis gegen halb zwei in der Nacht unser Ausgangspunkt Münster (Westf.) wieder erreicht wurde und die letzten, vom Tag zufriedenen Fahrgäste uns winkend verließen.

